

Liebe Giengener Kinderfestgemeinde,
streicht se des au no? So wia ma huier en Geanga gstricha hat, hat ma ja fast Angst han missa ums Kenderfest. Aber se hends net gstricha. Des wäre aber au a Stroich gwea. Den überlasset mir de Hoi(d)rnamer –Kenderfester streicha.
Darum send mr heit au von Herze dankbar, dass mr wieder so a scheas Fest hend feire kenna. Des tuat uns end Seel nei guat.

Andere Sache hat ma ja scho gstricha. Denn en Geanga streicht ma ja grad fast alles. Stadtfest (hätt fast dra glaube misse), Stadtrandstrauß muas weiter warte – jetzt send die ganze Strichla, die ma auf den Liste von Frösch- Schmetterling on andere Viecher g'macht hat, omasonst angstricha worra.

Schiargar hend se d'Marktstrauß richta gstricha. Aber da wär onderm Strich dann doch no mehr he gwea, ond jetzt macht mas halt selber. Des isch a ganz guada Idee, au wenn a paar net g'fällt, dass man jetzt lenks ond rechts von Bauzäun laufe muas. Die hend vielleicht von ra Bauabgrenzund dräumt, dia ma hät anstreicha kenne. Nau wär nommal was gstricha gwea.

Aus der „Hauptstadt der Teddybär“ wird so no dia „Hauptstadt der Maler“, so viel wia ma bei ons streicht.

Vorm Streicha war gar nix mehr sicher. Dia Geangamer streicht so konsequent, sogars Rathaus wird gstricha, i moin a'gstricha, aber daumit isch no nix gspart. Des streicht ma, damit ma die Zuschuss vom Konjunkturprogramm eistreicha ka.

D'Bergschual, ist au fast gstricha gwea, aber dau gads jetzt ja weiter. Wobei, dau send Geangamer selber mit schuld. Hättet die des Kender kriaga net gstricha, miast ma au koine Schule streiche. Aber mir hend Hoffnung. Des Jahr gibt's Hochzeit wie scho lang nemme.

Andererseits hat ma manche Schulde mache missa, damit ma die alte Schuala streicha ka. Aber et jedes streicha spart auch. Ond wenn ma an der Farb spart, hat ma omasohst gstricha. Dann muas ma halt bald wieder streicha.

Ja, d'Streichliste war lang und grausam, es scheint fascht, als ob's Rathaus vor lauter Scham den Schleier des Bedauerns über sich zoga hat; oder isch des blos deshalb, weils selber doch no net ganz gstricha isch? Heit morga hend se no schnell dia Bauschtell aufräumt. Des waret koine Geangamer Handwerker. Dia hend gar et gwisst, dass Kenderfest isch.

Blos d'r Babis hat wohl d'rmit grechnet, dass Kenderfest gstricha wird, sonst hät er d'Stühl vor seiner Wirtschaft vorher aufräuma kenna. Wenn der so weitermacht, dann streicht ma dem da Platz vorem Rathaus. Dann fahret wieder d'Auto. Da duats a Halteverbotsschild. Ond ma ka Kenderfest feira!

Des Streicha isch so weit ganga, dass e fast denkt an, die hend da Sommer jetzt vor lauter Hurra beim Streicha au no gstricha. Denn vom Rega han e d'Nas gstricha voll ghet.

Dabei isch scho was richtig dra, am streicha. Ma ka halt es mehr ausgeba, wia ma hat. Sodd ma moine.

Z'sammahenga duat des streicha ja – wenn e des richtig begreif – au mit dr Wirtschaftskrise. Dia hat ihren Grund darin, dass vor a paar Jahr immer mehr Leid denkt hend, ma keht emmer mehr Geld eistreicha, ohne dass ma was rechts dr'für schafft.

Dabei sait scho d'Bibel: *Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot verdienen!* Ond daumit hat dr liabe Gott et da Angschtschwoiß gmoint, der bei de Aktionäre ausbricht, wenn der Kurs in Keller fällt.

Aber wahrscheinlich isch scho so, dass mir alle a wenga a persönlichs Streichprogramm alega miasat. Mir soddet vielleicht, noi, mir miasset a paar von onsre Erwartunge, die mir im Laufe der Jahre ons angewöhnt hend, überprüfa.

Mir Älle send a wenga dieser Ideologie, dass man emmer bequemer zu emmer mehr kommt, aufg'sessa. Oder dass ma au emmer mehr han muas.

Wie oft moinet mir, des ghert sich so, ond des miast so sei –

- dass d'Strauß kehrt wird

- dass d'Anlage pflegt werret, ond dr Kruscht auf dr Strauß von der Stadt weggräumt wird

- dass a Wasser em Schwemmbär g'hoizt werra muas, dass ma beim Schwemma net so friart.

Dena, wo en der Brenz schwemma glernt hend, hat ma d'Brenz auch net ghoizt.

Des isch alles recht ond guat, on mir hend ons au dra g'wehnt. So sehr, dass mir moinet, des sei alles doch selbstverständlich.

Vielleicht soddet mir da unsere Erwartunge au a wenga streicha -

Weg von der Vollversorgungsmentalität, wieder zu mehr Eigeninitiative.

Mir brauchet a Alternative zom „Streiche“.

Streiche isch glei so viel ond so schwer. Es miast leichter sei.

Ond da ben e auf was komme.

Mir machet des „Streiche“ oifach a wenga kloiner mit ma „le“.

„Streich(l)e beim streiche!“

Wia soll des ganga?

Wenn ma emmer auf's Streicha guckt, dann hat ma emmer no mehr Angst, was zom verlierera. No was weg!? Ma hat ja en de letzte Woche schier nemme Zeitung aufmacha wella.

Was ist desmal dra?

Mir soddet et blos auf des gucka, was ma streicht, oder streiche will, oder au streicha sodd. Mir soddet auf des gucke, was mir hend. Ond des isch erst amaul viel, denn mir hend ja ons!

Ond des, was mr hend, muas ma pflege: Streichle beim streiche!

Enander guat do; enander lobe; enander Wert schätze; sich enanander freue; sich mitenander freua (wia heit auf em Kenderfest).

(Wo's 40 er no gar net geba hat, ond 50er no d'Hos g'tricha voll ghet hend, hat ma g'sait: Make love – not war; des isch fast gleich wia „Streichle statt streiche!“)

Wia wär des, wenn mr oifach emmer mal wieder gucket, wen ond was mir anenander hend, was mr enander verdanket. Wer was wia wo ons guats duat.

Ond des isch toll in Geanga, dass es en der Stadt so ganz viele Aktione gibt, die wieder selber apacket, und net alles „de andere“ oder „de Obere“ überlasset oder von dene erwartet:

Mir hend ons! Und darum ist es der DLRG und der TSG hoch anzurechne, dass sia dia Sach mit em Stadtfest end Hend gnomma hend ond des jetzt mitanander machet, ond mit dene deane

Verein, die des Fest – ein wenga kloiner, drfür a wenga feiner – ausrichtet. (wäre an Applaus wert!)

Mir hend dia viele Agendagruppe ond andere, dia sich engagieret

- bei der Stadtputzete

- in dr Bücherei,

- en de Kirche: zom Beispiel om Leid zom bsuacha.

Mir sen erst emal oheimlich – ja, manchmal heimlich, weils koiner sieht oder seah will - reich an Sache, die ma gar net streiche ka, dia ma aber streichle muas.

Ond dann fällt ons streiche von dem, was ma streiche muas, weil ma halt des Geld et hat, au leichter: Gucke, auf des, was ma hat (ond vielleicht aus de Auga verlore hat), und net gucka auf des, was oim vielleicht dann naus gad.

Der Apostel Paulus hat au mal so a Phase g'het, wo er zu Gott g'sait hat: (so o'gfähr): Wenn mr des Problem nemme dätest, dann keht i (vielleicht) no viel besser für die schaffe.
Ond Gott hat zu ihm g'sait: Lass dir an meiner Gnade genügen, dann meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig. (Desch isch übrigens dr Denkspruch der Margarete Steiff!)
Ond wenn der Paulus dann auf sich guckt hat, dann war des vor de Auge der Welt net arg überzeugend. Aber des gilt, dass Gott mit dem, was er ons gibt, mit ons schaffe will.
Gott will mit em Schwache – Gott will mit ons Schwache und Arme – sei Reich baue.
Desch isch die Verheißung, die über onserem Lebe steht. Gott sieht uns, und nimmt ons an, in unserer Schwachheit und Unvollkommenheit.

Jetzt isch Geanga no net glei s'Reich Gottes, aber des gilt ganz gwiess au für ons heit: Guck her, was i dir, Geange, gebe han, guck auf des, was hasch, ond net auf des, was han weddesch, ond schaff mit dem, was hasch.

Des isch des oine, aber des gibt erst Sinn, wenn mir noi oíns bedenket: Gott will mit de Schwache schaffe. Des gad deshalb, weil Gott au streicht. Ja, Gott streicht au, und mir lebet von dem, dass Gott streicht. Gott streicht bei uns durch, was net recht isch, onsre Sünd, des, was falsch isch, damit ons des net plauge muas ond nazieha, damit mir frei send, des zom doa, was mer sollet, was Gott von ons will: Enander annehma, enander wertschätze, ja auch enander liab han.
Er macht des mit ons so, ond mir sollets und dürfets mitenander mache.
Ond dann merket mir, wia reich mir send.

Drom: Streichle beim streiche.
AMEN